

Wozu soll das gut sein?

Autor(en): **Morel, Philippe**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 91

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wozu soll das gut sein?

Die angewandte Forschung geniesst in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen, weil sie im Ruf steht, Probleme der Praxis zu lösen. Demgegenüber wird Grundlagenforschung oft als Luxus empfunden, als Investition, die nichts Handfestes produziere. Bringt diese Forschung wirklich nichts?

Ein in dieser Ausgabe vorgestelltes Projekt der Grundlagenforschung dürfte dieses Vorurteil weiter entkräften (siehe Seite 26). Auf den ersten Blick scheinen Quantenphysik und Kriminalistik nichts gemein zu haben.

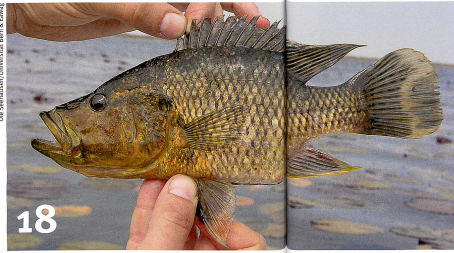
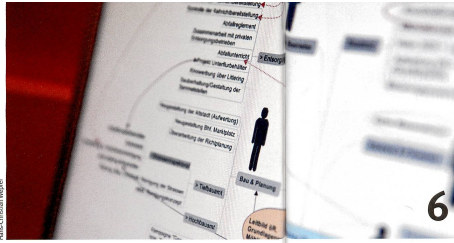


In Zukunft könnten jedoch Nanostrukturen, die als Quantenpunkte bezeichnet werden, dazu beitragen, den Urhebern eines Verbrechens auf die Spur zu kommen. Die Physik beschäftigt sich seit rund zwanzig Jahren eingehend mit diesen Strukturen, die spezielle physikalische Eigenschaften aufweisen. Bei ihren ersten Versuchen dachten die Forschenden nicht im Traum daran, dass ihre Erkenntnisse dereinst Anwendung in einem speziellen Bereich wie der Forensik finden könnten.

Und abgesehen davon: Erfüllt die Grundlagenforschung nicht auch dann den Sinn jeder wissenschaftlichen Tätigkeit, wenn keine konkrete Anwendung daraus hervorgeht, ganz einfach weil sie dazu beiträgt, dass wir die Welt besser verstehen?

Es ist unbestritten, dass die Forschung Antworten auf die grossen Fragen unserer Zeit finden muss: Klima, seltene Krankheiten und Armutskrankheiten, Wasserversorgung, erneuerbare Energien... Die Wirtschaft investiert jedoch vor allem in rentable Bereiche. Daher ist es gut, dass noch andere Finanzierungsquellen zur Verfügung stehen, die das Forschungsspektrum erweitern – damit die Forschenden einer Sache neutral auf den Grund gehen können, wenn auch mit einer konkreten Idee im Hinterkopf. Das ist der Sinn der «anwendungsorientierten Grundlagenforschung», die Ihnen der Schwerpunkt dieser «Horizonte»-Ausgabe vorstellt.

Philippe Morel
Redaktion «Horizonte»



schwerpunkt forschungsförderung

6 Auf der Suche nach der Anwendung

Der Schweizerische Nationalfonds arbeitet neu mit der Kategorie der «anwendungsorientierten Grundlagenforschung». Was meint dieser Begriff in der Theorie, welche Auswirkungen hat er auf die Praxis?

biologie und medizin

18 In der Küche der Evolution

Das Auf und Ab der Artenvielfalt im Viktoriasee- und im Brienzerseesystem.

20 Tabu verhindert Prävention

Die sexuell übertragbare Krankheit Chlamydia breitet sich aus.

21 Vitamin für grössere Ernten

Auch schwache Pflanzen sind stark. Leben, wo man nicht leben kann.

gesellschaft und kultur

22 Die Bürde des weissen Mannes

Wie sich Max Frisch in kolonialistischen Kischees verfangen hat.

24 Unter der ethnografischen Lupe

Was versteht die Schweiz unter «lebendigen Traditionen»?

25 Von der Kraft des Träumens

Wenn Männer und Frauen putzen. Helmkinder.

technologie und natur

26 Die Kraft von zehntausend Kerzen

Neue Reagenzien bringen verborgene Fingerabdrücke ans Licht.

28 Die Kunst der Verformung

Algorithmen und eine Kamera sollen Segelschiffe schneller machen.

29 Der Laser als Regenmacher?

Ein neues Bild der Milchstrasse. Gezielte Molekülsynthese.

4 snf direkt

Forschen in Bulgarien und Rumänien.

5 nachgefragt

Warum eine neue Todesdefinition. Herr Steiger?

13 im bild

Vibrato mit Silizium

14 porträt

Karl Gademann, Chemiker und Latsis-Preisträger, fühlt sich manchmal wie ein Kind im Zoo.

16 vor ort

Martin Lüthi erforscht auf Grönland Wasserdruck und Eisbewegungen.

30 im gespräch

Der Zeithistoriker Jordi Tejel über den arabischen Frühling: «Vom eigenen Erfolg überrumpelt»

32 cartoon

Ruedi Widmer

33 perspektiven

Huldrych Günthard empfiehlt die Sistierung der Diagnosis Related Groups (DRG).

34 wie funktioniert?

Das Periodensystem: 118 Elemente von H bis Uuo

35 für sie entdeckt

Das Reich der toten Tiere im Jardin des Plantes, Paris